

es genügt, durch bloße administrative Hinweise und rein organisatorische Maßnahmen auch weiterhin die Produktion schnell steigern zu können, ohne die vielen Gedanken, Vorstellungen und Vorschläge der Genossenschaftsmitglieder anzuhören, aufzugreifen und sie zu verwirklichen, der ist auf dem falschen Weg. Ein solches Verhalten läuft in der Konsequenz auf die Mißachtung der Menschen hinaus, auf die Unterschätzung ihrer Kraft, ihrer Initiative und ihrer Fähigkeiten. Der Vorstand wie auch alle anderen Genossenschaftsmitglieder wollen das Beste für die LPG. Also müssen sie auch gemeinsam darum kämpfen.

Zieht man politisch Bilanz, sucht man die letzten Ursachen für das jetzige Verhalten der Genossen und leitenden Kader in Wustermark, so trifft man auf die ungenügende Auswertung der Parteibeschlüsse und darauf, daß von der übergeordneten Leitung nicht ausreichend geholfen wurde, ihren tiefen Inhalt zu verstehen.

Was sagte zum Beispiel Genosse Walter Ulbricht auf dem Bauernkongreß? „Für die Leitung jeder LPG erwächst daraus (aus der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität, d. Red.) die Aufgabe, durch kluge Führungsarbeit auf der Grundlage sachkundiger, politischer und wirtschaftlicher Leitung die schöpferischen Fähigkeiten aller Genossenschaftsmitglieder voll zu entfalten.“

Diese Worte sind Programm. Wurden sie in Wustermark richtig überlegt, richtig durchdacht und entsprechend der heutigen Situation in der Genossenschaft geprüft? Schwerlich, sonst würde heute schon eine stärkere Orientierung auf den sozialistischen Wettbewerb als die wichtigste Leitungsmethode, auf die Bildung von Spezialistengruppen als Organe der Leitung und auf die richtige Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit als wichtigen ökonomischen Hebel zu bemerken sein.

Doch die Genossen haben in den letzten Tagen viel gelernt, sie begreifen zusehends, worauf es jetzt, da es um die Ausschöpfung aller Produktionsmöglichkeiten in der Genossenschaft geht, ankommt. Sie faßten auf ihrer letzten Parteileitungssitzung folgenden Beschluß:

„1. Durch zielstrebige politisch-ideologische Arbeit muß erreicht werden, daß sich jedes Genossenschaftsmitglied seiner Verantwortung gegenüber der LPG bewußt wird.

2. Die Parteiorganisation hat darauf hinzuwirken, daß jedes Genossenschaftsmitglied über den sozialistischen Wettbewerb und die Arbeit in Spezialistengruppen in die Leitung der Genossenschaft einbezogen wird.

3. Da in unserer Genossenschaft weder der sozialistische Wettbewerb noch die Spezialistengruppen und ebensowenig das Prinzip der materiellen Interessiertheit organisiert sind und wirken, schlägt die Parteileitung vor: Der Vorstand der Genossenschaft studiert in fortgeschrittenen LPG sowie in der Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg die Anwendung dieser sozialistischen Leitungsmethoden. Die Vorstandsmitglieder und weitere Genossenschaftsbauern erhalten besonders für Markkleeberg spezielle Studienaufträge, über die sie vor der Genossenschaft zu berichten haben.

4. Die Parteileitung empfiehlt, daß der LPG-Vorstand schnellstens Schlußfolgerungen hinsichtlich des sozialistischen Wettbewerbs, der Arbeit mit den Spezialistengruppen und der richtigen Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit in der Genossenschaft zieht.“

Mit diesem Beschluß der Parteileitung ist die erste Etappe im Kampf um die volle Ausnutzung der Produktionsmöglichkeiten der LPG Wustermark abgeschlossen worden. Jetzt werden sich die Parteiorganisation, der Vorstand und die Brigaden unter Führung der Parteileitung mit der Verwirklichung der beschlossenen Aufgaben beschäftigen.

Manfred Grey/Erwin Szafranek



Parteisekretär
Gen. Windmüller